
Vergleichende Politikwissenschaft

Reihe herausgegeben von

S. Kailitz, Dresden, Deutschland

S. Pickel, Duisburg, Deutschland

C. Wiesner, Hamburg, Deutschland

Die Schriftenreihe „Vergleichende Politikwissenschaft“ wird im Auftrag der gleichnamigen Sektion der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft durch Steffen Kailitz, Susanne Pickel und Claudia Wiesner herausgegeben. Ziel der Reihe ist es, Themen, Fragestellungen, Inhalte, Konzepte und Methoden politikwissenschaftlicher vergleichender Forschung und Lehre in ihrer ganzen Breite zu diskutieren. Die Reihe nimmt nach einem Begutachtungsverfahren hervorragende Arbeiten aus allen theoretischen und methodischen Richtungen der Vergleichenden Politikwissenschaft auf.

Die Sektion „Vergleichende Politikwissenschaft“ ist eine der größten und ältesten Sektionen der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW). Der Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft (Comparative Politics) deckt von der Vergleichenden Regierungslehre bzw. dem Vergleich politischer Systeme über die Vergleichende Demokratie-, Autokratie-, Transformations- und Demokratisierungsforschung sowie die vergleichende Forschung zu Parteien und Interessenverbänden bis hin zur Vergleichenden Policy- und Wohlfahrtsstaatsforschung ein sehr breites Feld ab. Die Vergleichende Politikwissenschaft ist dabei in der inhaltlichen, geographischen und methodischen Ausrichtung (qualitative und quantitative Methoden) per se pluralistisch angelegt.

Die Schriftenreihe „Vergleichende Politikwissenschaft“ bietet entsprechend der Ausrichtung und den Zielen der Sektion ein Forum für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in Forschung und Lehre mit Themen und Fragestellungen aller Teilbereiche der Vergleichenden Politikwissenschaft befassen. Die Reihe steht damit explizit Beiträgen aus allen theoretischen und methodischen Zugängen der Vergleichenden Politikwissenschaft offen, und es sind sowohl theoretisch und/oder konzeptionell, empirisch und auch methodisch ausgerichtete Schriften willkommen. Entsprechend der Internationalität der Vergleichenden Politikwissenschaft versteht sie sich auch als ein internationales Forum des wissenschaftlichen Diskurses. In der Reihe erscheinen deutsch- wie englischsprachige Bänder.

Die Qualität der Beiträge der Sektionsreihe sichert neben dem Herausgeberkreis ein wissenschaftlicher Beirat. Ihm dankt der Herausgeberkreis für seine engagierte Arbeit.

Dem wissenschaftlichen Beirat gehören an:

Dirk Berg-Schlosser (Philipps-Universität Marburg),
Patrick Bernhagen (Universität Stuttgart),
Claudia Derichs (Philipps-Universität Marburg),
Rolf Frankenberger (Universität Tübingen),
Michael Hein (Humboldt-Universität Berlin)
Niilo Kauppi (University of Jyväskylä),
Marianne Kneuer (Universität Hildesheim),
Michèle Knodt (Technische Universität Darmstadt),
Sabine Kropp (Freie Universität Berlin),
Ina Kubbe (Leuphana Universität Lüneburg),
Hans-Joachim Lauth (Universität Würzburg),
Anja Mihr (The Hague Institute for Global Justice),
Clara Portela (Singapore Management University),
Svend-Erik Skaaning (Universität Aarhus),
Toralf Stark (Universität Duisburg-Essen),
Brigitte Weiffen (Universidade de São Paulo),
Stefan Wurster (Universität Heidelberg).

Die Herausgeber/innen

Steffen Kailitz
Susanne Pickel
Claudia Wiesner

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/13436>

Lisa H. Anders · Henrik Scheller
Thomas Tuntschew
(Hrsg.)

Parteien und die Politisierung der Europäischen Union

 Springer VS

Herausgeber

Lisa H. Anders
Leipzig, Deutschland

Thomas Tuntschew
Potsdam, Deutschland

Henrik Scheller
Berlin, Deutschland

Vergleichende Politikwissenschaft

ISBN 978-3-658-19282-2

ISBN 978-3-658-19283-9 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Verantwortlich im Verlag: Jan Treibel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat sich die Dynamik des europäischen Integrationsprozesses verändert. So werden viele öffentliche Debatten zu EU-Fragen nicht nur durch Krisenrhetorik geprägt, auch die wachsende Zahl dieser Kontroversen selbst wird verschiedentlich als Krisenerscheinung gedeutet. Vor diesem Hintergrund besteht in der europäischen Integrationsforschung nach wie vor Uneinigkeit, ob sich Art und Umfang der Krisen in der EU tatsächlich verändert haben oder womöglich mehr ein Wandel der öffentlichen Wahrnehmung und des Diskurses über europäische Fragen konstatiert werden muss. Zumindest scheinen sich der gegenwärtige Zustand und die Integrationsdynamik der EU nur bedingt mit der vermeintlichen Eindeutigkeit erfassen zu lassen, die die Wortbedeutung des Terminus „Krise“ als „Höhe-“ bzw. „Wendepunkt“ suggeriert. Denn „die Krise“ ist zu einem Dauerzustand geworden, der es immer schwerer macht, unter Zuhilfenahme von etablierten Integrationstheorien klare Aussagen darüber zu treffen, in welche Richtung sich der Integrationsprozess unter dem Einfluss einer sich offenbar immer weiter verkürzenden Sequenz krisenhafter „Höhepunkte“ entwickelt. Mit Blick auf diese Herausforderungen, scheint es fast schon folgerichtig, dass mit dem vergleichsweise jungen Forschungsstrang zur Politisierung der EU das Phänomen einer wachsenden Zahl an öffentlichen Auseinandersetzungen über europapolitische Themen in den Fokus der Forschung gerückt wird: Welche Akteure politisieren welche Themen in welchen Situationen aus welchen Gründen und mit welchen Folgen? Inwieweit beeinflusst also der öffentliche Diskurs über die EU den Integrationsprozess? Ist die europapolitische Kontroverse, die sowohl innerhalb einzelner Mitgliedstaaten als auch in Teilen bereits grenzüberschreitend geführt wird, Treiber von Integration oder Hemmschuh, der Formen von Desintegration zur Folge haben kann?

Im vorliegenden Band werden Ergebnisse der Tagung „Die Politisierung der EU – Demokratisierungspotenzial oder Desintegrationsgefahr?“ veröffentlicht, die im September 2015 an der Universität Potsdam stattfand. Die Veranstaltung wurde maßgeblich von der Thyssen Stiftung sowie der Universität Potsdam finanziell gefördert. Im Rahmen der Konferenz fand im Plenarsaal des Brandenburger Landtags eine öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung statt. Den Hauptvortrag zum Thema „Krise und Kritik – Repolitisierung der europäischen Öffentlichkeit?“ hielt Professor Dr. Hauke Brunkhorst von der Universität Flensburg. Kommentiert wurden seine Ausführungen von der Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a. D., Frau Professor Dr. Jutta Limbach, und dem Minister der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg a. D., Herrn Dr. Helmuth Markov. Die Durchführung dieser Veranstaltung wurde maßgeblich durch die Präsidentin des Brandenburger Landtages, Frau Britta Stark, sowie die Bertelsmann Stiftung – und hier namentlich Frau Isabell Hoffmann – ermöglicht. Allen institutionellen Partnern gilt unser herzlicher Dank für ihre großzügige Unterstützung. Frau Sabine Eichler vom Lehrstuhl „Politik und Regieren in Deutschland und Europa“ der Universität Potsdam danken wir herzlich für die organisatorische Vorbereitung der Konferenz.

Dieser Band beinhaltet Beiträge verschiedener Autorinnen und Autoren, ohne die das Thema nicht in dieser Breite und Tiefe hätte bearbeitet werden können. Für die intensiven Diskussionen im Rahmen unserer Konferenz gilt allen Autorinnen und Autoren unser ganz besonderer Dank. Wir bedanken uns außerdem bei den Herausgeberinnen und dem Herausgeber der Schriftenreihe „Vergleichende Politikwissenschaft“ der gleichnamigen Sektion der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft, Steffen Kailitz, Susanne Pickel und Claudia Wiesner, für die Möglichkeit, unsere Konferenzergebnisse in dieser Reihe zu veröffentlichen. Dies gilt auch für die wertvollen Hinweise zu unserem Buchkonzept, die uns die Herausgeberinnen und der Herausgeber der Reihe im Vorfeld gegeben haben. In ähnlich beratender und geduldiger Weise stand uns auch Herr Jan Treibel vom Springer VS-Verlag zur Seite.

Dem Vizepräsidenten der Universität Potsdam sei in besonderer Weise gedankt, da er die Herausgabe der vorliegenden Publikation aus Mitteln der universitätseigenen Nachwuchsförderung unterstützt hat. Diese Mittel konnten für ein Lektorat des gesamten Manuskripts verwendet werden, das Herr Benedikt Walker vorgenommen hat. Für seine Sorgfalt und Termintreue danken wir ihm sehr herzlich. Selbstverständlich gehen alle verbleibenden Fehler zu unseren Lasten, soweit sie nicht in die Zuständigkeit der einzelnen Autorinnen und Autoren fallen.

Potsdam im Juli 2017

Lisa H. Anders, Henrik Scheller, Thomas Tuntschew

Autorinnen und Autoren

Lisa H. Anders, M.A., wiss. Mitarbeiterin, Institut für Politikwissenschaft, Universität Leipzig (l.anders@uni-leipzig.de)

Dr. Daniela Braun, wiss. Assistentin, Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München (daniela.braun@gsi.uni-muenchen.de)

Dr. Aron Buzogány, Universitätsassistent, Departement für Wirtschaft und Sozialwissenschaften, Universität für Bodenkultur, Wien (aron.buzogany@boku.ac.at)

PD Dr. Simon T. Franzmann, Lehrstuhlvertretung für Vergleichende Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Akademischer Rat a.Z., Institut für Sozialwissenschaften, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (simon.franzmann@hhu.de)

Jens Häsing, Dipl.-Pol., wiss. Mitarbeiter, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin (jens.haelsing@fu-berlin.de)

Dr. Swen Hutter, Research Fellow, European University Institute, Florenz (swen.hutter@eui.eu)

Prof. Dr. Ireneusz Paweł Karolewski, Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien, Universität Wrocław, Universität Wrocław (karolewski@wbz.uni.wroc.pl)

Alena Kerscher, M.A., wiss. Mitarbeiterin, Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München (alena.kerscher@gsi.uni-muenchen.de)

Prof. Dr. Hanspeter Kriesi, European University Institute, Florenz, (hanspeter.kriesi@eui.eu)

Dr. Jasmine C. Lorenzini, Research Fellow, European University Institute, Florenz (jasmine.lorenzini@eui.eu)

Dr. Thomas Mehlhausen, wiss. Mitarbeiter, Universität Potsdam (mehlhaus@uni-potsdam.de)

Dr. Maurits J. Meijers, Assistant Professor, Radboud Universiteit (IMR), Nijmegen (m.meijers@fm.ru.nl)

Jana Paasch, M.A., wiss. Mitarbeiterin, Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung (Jana.Paasch@mzes.uni-mannheim.de)

Dr. Henrik Scheller, Teamleiter Finanzen, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin (scheller@difu.de)

Dr. Markus Tausendpfund, wiss. Mitarbeiter, Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften an der FernUniversität in Hagen (markus.tausendpfund@fernuni-hagen.de)

Prof. Dr. Oliver Treib, Institut für Politikwissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (oliver.treib@uni-muenster.de)

Thomas Tuntschew, Dipl.-Verw.-Wiss., Referent im Büro des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam (tuntschew@gmail.com)

Prof. Dr. Konstantin Vössing, Gastprofessor am Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin (konstantin.voessing@hu-berlin.de)

PD. Dr. Claudia Wiesner, Vertretungsprofessorin für Vergleichende Regierungslehre, Universität Hamburg (claudia.wiesner@staff.uni-marburg.de)

Inhaltsverzeichnis

Die Politisierung der Europäischen Union und die Rolle der Parteien . . .	1
Konzeptionelle Grundlagen, Desiderate und Perspektiven	
<i>Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew</i>	

Teil I EU-Politisierung und Parteienwettbewerb

Restrukturierung des westeuropäischen Parteienwettbewerbs in der großen Rezession	39
<i>Hanspeter Kriesi, Swen Hutter und Jasmine Lorenzini</i>	

Europawahlen 2014.	73
Die Wahl euroskeptischer Parteien im Schatten der Wirtschaftskrise	
<i>Daniela Braun und Markus Tausendpfund</i>	

Politikbegründungen, Politisierung und die öffentliche Meinung zur europäischen Integration	103
<i>Konstantin Vössing</i>	

Der Einfluss von Wahlerfolgen euroskeptischer Parteien	131
„Ansteckungsgefahr“ für die etablierten Parteien und ihre Positionen zur EU?	
<i>Maurits J. Meijers</i>	

Teil II Themen und Arenen der EU-Politisierung

Anzeichen einer „differenzierten“ Politisierung? 163

Die Salienz europäischer *Policies* im Europawahlkampf

Daniela Braun, Swen Hutter und Alena Kerscher

Nationale Parlamente als Arenen der Politisierung der EU. 193

Die Wahrnehmung der Kommunikationsfunktion nationaler Parlamente
in EU-Angelegenheiten in Theorie und Empirie

Jana Paasch

Teil III Fallstudien zu Großbritannien, Polen, Frankreich und Deutschland

Wenn der Geist einmal aus der Flasche ist 221

Das Brexit-Referendum und die Politisierung der EU in Großbritannien

Oliver Treib

Zwischen Gestaltungsanspruch und Selbstbehauptung 251

Polnische Europadiskurse am Beispiel der europäischen Verfassungskrise
und des Ukrainekriegs

Ireneusz Paweł Karolewski und Thomas Mehlhausen

Parteien, Europäisierung und die Politisierung der europäischen Integration 283

Eine vergleichende Betrachtung Deutschlands und Frankreichs

Claudia Wiesner

Teil IV Spezielle Aspekte der EU-Politisierung in Deutschland

Parteien und Europäisierung in Deutschland 313

Zwischen individuellen Einstellungen und institutionellen Anpassungen
an die Europäische Union

Jens Häsing und Aron Buzogány

Die EU-Politisierung in den Wahlkämpfen zur Bundestagswahl 2013 und zur Europawahl 2014 im Vergleich	335
<i>Lisa H. Anders und Thomas Tuntschew</i>	
Von der EURO-Opposition zur Kosmopolitismus-Opposition	365
Der Fall der deutschen AfD	
<i>Simon T. Franzmann</i>	